

Lambrecht misst haargenau

Frauhaare dienen zur Bestimmung der Luftfeuchtigkeit

Ein Mess-Element der besonderen Art verarbeitet die Wilhelm Lambrecht GmbH. Zur Bestimmung der Luftfeuchtigkeit setzt sie Frauenhaare ein.

VON MICHAEL CASPAR

Göttingen. Haargenau lässt sich mit den Geräten des meteorologischen Messtechnikunternehmens Wilhelm Lambrecht die Luftfeuchtigkeit bestimmen. Als Mess-Element dienen dabei 30 Zentimeter lange Frauenhaare. „Je nach Wassergehalt in der Luft verändert sich deren Länge“, erläutert Entwicklungsleiter und Prokurist Klaus Henn.

In der Produktion des Unternehmens im Friedländer Weg 65/67 sieht es wie beim Friseur aus. Auf einem Rollwagen liegt ein dicker Haarzopf neben dem anderen. „Wir kaufen die Haare bei einem Händler“, erläu-

tert Vertriebschef Markus Muigg. 100 Gramm kosten 300 Euro. „Die Haare sollten möglichst nie gefärbt und nicht zu oft gewaschen worden sein“, nennt er die Anforderungskriterien. Am besten geeignet für die industrielle Verwertung sind die Haare von Europäerinnen.

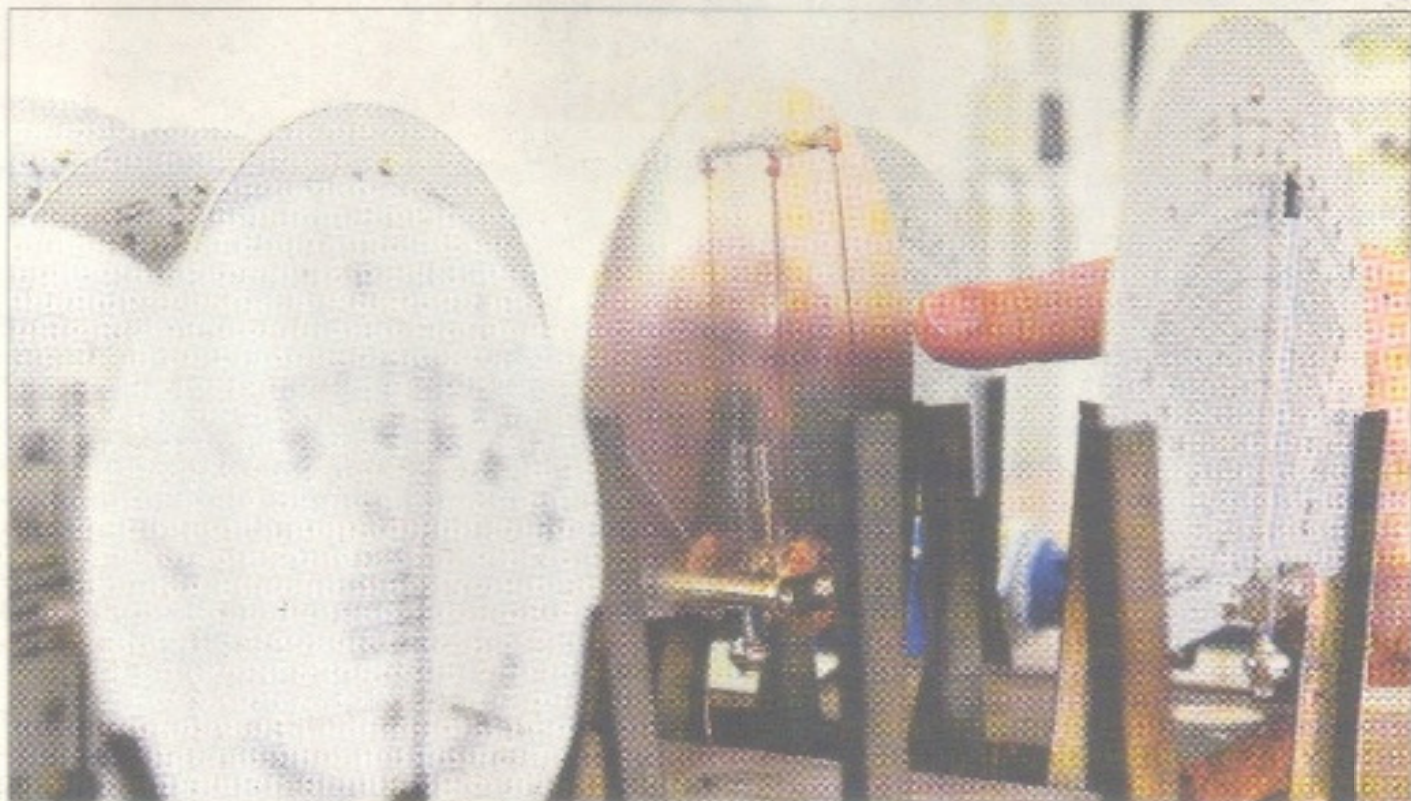
Diese werden mehrfach gereinigt und dann gewalzt. Jeweils 23 Haare zählt Mitarbeiterin Martina Kasten ab. Sieben solcher Stränge werden in eine sogenannte Harfe gespannt. Diese bildet dann das Mess-Element des Hygrometers, so der Fachausdruck. „Das hört sich abenteuerlich an“, weiß Vertriebschef Muigg. Die Geräte, die vor mehr als 100 Jahren erfunden wurden, arbeiten aber sehr zuverlässig und ließen sich mühelos warten. Vor allem in Museen und Wetterstationen finden sie Verwen-



Lambrecht: Martina Kasten.

dung. 1000 Stück fertigt Lambrecht im Jahr, was fünf Prozent des Umsatzes entspricht. Die Tendenz ist fallend.

In der Industrie, wo robustere Bedingungen herrschen, kommen heute elektronische Geräte zum Einsatz. Auch die stellt das Unternehmen her.



Traditionelle Mechanik: Das Innenleben der Geräte zur Bestimmung der Luftfeuchtigkeit. Mischke